

Des Pudels Kern

Der Frameapproach:

Innere und soziale Bezugssysteme bestimmen, organisieren und prägen die Realität und Wirklichkeit der Subjekte. Alle Menschen sind Subjekte. Wahrheit ist abhängig vom Bezugssystem. Wobei Bezugssysteme in Interaktion und Auseinandersetzung mit Mitmenschen, Informationen, Wissen, Emotionen und Welt entstehen.

Gemeinsame Realität aller Menschen ist nur die materielle Welt. Jenseits der materiellen Welt beginnt das symbolisch/soziale Land der unterschiedlichen Glaubenssätze und Einstellungen, der Weltbilder und Dogmen, die sich von Kultur zu Kultur, Gruppe zu Gruppe und Mensch zu Mensch unterscheiden können.

Wir sind Organismen, also denken, fühlen und handeln wir in unserer Umwelt und sind Teil der Natur.

Rene Descartes „Ich denke, also bin ich“ ist falsch. WE ARE !!

Psychische Krankheit: Was führt dazu, dass der Patient neue Bezugssysteme kreiert, die dann die Wahrnehmung beherrschen und sein Verhalten leiten und ihn eine psychische Krankheit entwickeln lassen?

Es gibt immer ein Ereignis, Erfahrungen, Informationen, eine biographische Krise oder einen Konflikt, das, die, der seine ursprünglichen relativ funktionsfähigen Glaubenssysteme/Bezugssysteme verändert oder erschüttert hat. Psychische Krankheiten sind „Softwarekrisen“. Die Betroffenen brauchen zur Orientierung in der symbolisch/materiellen Umwelt und symbolischen Innenwelt funktionsfähige Landkarten.

Die Realität muß neu konstruiert werden. Heilung erfolgt durch erneutes Lernen funktionsfähiger Landkarten für die materiell/symbolische Umwelt und symbolische Innenwelt und damit durch Verortung und Handlung im materiell/symbolischen Raum. Ziel des Landkartenlernens ist es das Unterbewußtsein neu zu prägen.

Die Therapie:

1. Medikamente: So wenig , wie irgend möglich.

2. Landkarten lernen für den materiellen Raum: Man muß auf die materielle Realität hin fokussieren. Bewegungstherapie, Feldenkrais, malen, töpfern, basteln, Ergotherapie, QI GONG, Essen machen, kochen, essen, einkaufen, bügeln, waschen, aufräumen, putzen, Gartenarbeit, Sport treiben, spazierengehen sind der richtige WEG gesund zu werden und zu bleiben.

3. Landkarten lernen für den materiellen und symbolisch/sozialen Raum:

Gespräche und gemeinschaftliche Aktivitäten sind ebenfalls gesundheitsfördernd, da auch Sprache so konstruiert ist, daß sie ständig auf materielle Wirklichkeit verweist. Also jede Form körperlichen oder kommunikativen Tätigseins ist heilsam. Je normaler die natürliche und soziale Umwelt dabei ist, desto besser.

Der, die, das zugrundeliegende Ereignis, Erfahrung, Informationen , biographische Krise oder Konflikt muß identifiziert und bearbeitet werden. Die Identität, die meist durch die Krankheit und auch die Diagnose gestört wird muß neu konstruiert werden. (zuständig: Sozialpädagogen, Psychologen, Psychotherapeuten, Nervenarzt)

4. Landkarten für den inneren emotionalen und symbolischen Raum lernen:

Die innere Erfahrung der Erkrankung muß der Patient verstehen, also verstehen ,was er erlebt hat und mit der Erkrankung und Behandlung erfährt. Gespräche über Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamente, Zombiefühle, Erfahrungen in der Klinik und mit Psychiatrie insgesamt. Gespräche über die symbolischen Wirklichkeiten während der Erkrankung, Gespräche über Parallelen zu Träumen, zu mystischen Erfahrungen, zu spirituellen Erfahrungen. Gespräche über Strategien im Umgang mit inneren Stimmen.

(3 bis 5 Prozent der Bevölkerung hören eine oder mehrere Stimmen. Die meisten von diesen Stimmenhörern arrangiert sich mit diesem Phänomen und landet nie in der Psychiatrie. Quelle:Dr. Marius Romme)

Es gilt: eine Landkarte zu haben ist besser als keine Landkarte. (Gesprächsmöglichkeiten: Psychiatrieerfahrene, Psychoseminare, Selbsthilfegruppen und -organisationen.)

5. Landkarten für die eigene Zukunft entwickeln: Es muß ein realistischer Lebensentwurf konstruiert werden. Es müssen Handlungsstrategien entwickelt werden, um den täglichen Anforderungen einer eigenständigen Haushaltsführung , sozialer Beziehungen und der Umsetzung eines eigenen Lebensentwurfs gerecht werden zu können. (zuständig: Sozialpädagogen, Psychologen, Psychotherapeuten, Nervenarzt)

6. Rehabilitation und Integration: Die Professionellen, Angehörigen und Betroffenen müssen lernen dass Rehabilitation realistischweise ein Prozess sein muß , der die behinderte Person befähigt, in ihrem häuslichen, sozialen und kommunalen Lebensfeld, den bestmöglichen Gebrauch von ihren Fähigkeiten zu machen. **Rehabilitation und Integration können nur im Lebensfeld erfolgen. Heime sind abzuschaffen.**

7. Existenzsicherung: Wir brauchen eine finanzielle Grundsicherung für alle die Menschen, die vom Wirtschaftssystem ausgeschlossen werden oder nicht arbeiten können. Arbeitsfähigkeit ist in der Regel das Reha-Ziel. Einen Arbeitsplatz bekommt kaum jemand, weil Arbeitgeber psychisch Kranke nicht einstellen. Deshalb ist der ursprüngliche Arbeitsplatz um jeden Preis zu erhalten, solange es keine finanzielle Grundsicherung gibt und Erwerbsunfähigkeitsrenten weiter beschnitten werden und schwer zugänglich sind. Sozialhilfe ist Armut.

Jürgen Claußen, Diplom-Soziologe, Bergstr. 3, D-25712 Kuden. hjcla@web.de